



Interview

mit Thomas Gottschild,
Geschäftsführer der
MBDA Deutschland GmbH

Herr Gottschild, im letzten Jahr hat sich die sicherheitspolitische Lage in Europa drastisch verändert. Wie schätzen Sie die Luftbedrohung der Zukunft ein?

Mit dem Ukraine-Krieg ist nun für jedermann ersichtlich, vor welchen komplexen Herausforderungen wir stehen. Wir benötigen eine Luftverteidigung, die uns neben den klassischen Bedrohungen wie Kampfflugzeugen und Hubschraubern auch vor kleinsten Quadcoptern, vor Marschflugkörpern und ballistischen Raketen schützt. Zudem gehören auch Hyperschallflugkörper nunmehr zum Bedrohungsspektrum. Diese Bedrohungsvielfalt kann nicht durch einen Waffensystemtyp allein abgewehrt werden. Deswegen ist es wichtig, die verschiedenen Systeme miteinander zu verbinden und gemeinsam zu führen. Es geht aber auch um die Quantität: wir müssen der Bundeswehr sowohl FeuerEinheiten als auch Munition in ausreichender Menge zur Verfügung stellen. Nur so werden unsere Soldaten und Soldatinnen in der Lage sein, uns vor den Luftbedrohungen zu schützen.

Luftverteidigung findet beispielsweise bei ESSI bekanntlich in unterschiedlichen Layern statt. In welchen Bereichen liegen die Stärken Ihres Unternehmens?

MBDA hat eine lange Tradition und eine umfassende Expertise im Bereich Luftverteidigung. Unsere Stärken liegen in der Beherrschung des Gesamtsystems, der Technologie sowie unseren Partnerschaften. So sind wir in der Lage, alle Bereiche in den unterschiedlichen Layern abzudecken. Unsere Partnerschaft mit Raytheon im PATRIOT-Programm steht für erfolgreiche Zusammenarbeit in Deutschland, in Europa und in der NATO.

Um auch in höheren Schichten beitragsfähig zu sein, ist geplant, ARROW 3 des israelischen Unternehmens IAI für die sogenannte territoriale Flugkörperabwehr einzuführen. Darüberhinaus wird für die Abwehr von Hyperschallflugkörpern die Zusammenarbeit in Europa eine wesentliche Rolle spielen. MBDA mit einer multinationalen, europäischen Struktur und umfassenden Erfahrungen und Kompetenzen



in diesem Bereich ist ideal für diese Herausforderung aufgestellt. Für die komplexen Bedrohungen im Nah- und Nächstbereichsschutz bieten wir der Bundeswehr mit der Small Anti Drone Missile (SADM) einen kostengünstigen Lenkflugkörper zur Abwehr von unbemannten Flugsystemen an, der auch in hohen Stückzahlen mitgeführt und zum Einsatz gebracht werden kann. Er basiert auf dem derzeit bei der Bundeswehr in der Einführung befindlichen ENFORCER und kann kurzfristig zur Einsatzreife gebracht werden.

Wie bewerten Sie die European Sky Shield Initiative (ESSI) der Bundesregierung?

Wir begrüßen die Aktivitäten und das Engagement der Bundesregierung im Bereich der Luftverteidigung und sehen ESSI als konsequente Weiterentwicklung der Rolle Deutschlands als Rahmennation für bodengebundene Luftverteidigung in der NATO. Als MBDA Deutschland sind wir in der Lage, die Bundeswehr beim Aufbau einer in allen Schichten effektiven Luftverteidigung für Deutschland und Europa umfassend zu unterstützen.

▲ Blick auf das MBDA Deutschland Testgelände in Freinhausen.
Fotos: MBDA Deutschland GmbH

Kommen wir zu einer Frage, die uns vor allem zu Beginn des Ukraine-Krieges stark bewegt hat. Die Frage der Abwehr von Hyperschallflugkörpern. Gibt es aus Ihrer Sicht erfolgversprechende Systemansätze, um dieser Bedrohung gerecht zu werden?

Im Konflikt in der Ukraine kommen laut öffentlich zugänglichen Berichten auch Hyperschallflugkörper zum Einsatz, spielen aber noch keine dominierende Rolle. In einem künftigen Konflikt sähe das wahrscheinlich anders aus. Hier muss sich Europa schützen und wirksame Lösungen finden. Wir müssen daran arbeiten, uns in Zukunft gegen komplexe hypersonische Bedrohungen zu verteidigen. Hier sollten wir die Erfahrungen in Europa bündeln. Innerhalb von MBDA haben wir einen tragfähigen Ansatz für die Entwicklung eines neuen, für diese Aufgabe besonders ausgelegten Abfangflugkörpers vorgestellt.

Unter dem Gesichtspunkt der Bündnis- und Landesverteidigung: Wie kann die Luftverteidigungsfähigkeit adäquat gestärkt werden, so dass man z.B. wie mit dem Iron-Dome in ISR auch gegen eine Sättigung erfolgreich sein kann?

Grundsätzlich gilt: das richtige Mittel zur richtigen Zeit. Jedes Verteidigungssystem geht irgendwann in Sättigung, wenn

damit gemeint ist, dass es nicht mehr auf zusätzliche Angriffsziele reagieren kann. Effizienz und Effektivität des eingesetzten Systemverbands sind entscheidend. Zur Abwehr von Schwarm- beziehungsweise Saturierungsangriffen ist eine möglichst angepasste und agile Bekämpfungslösung notwendig, wie sie unsere aus dem ENFORCER abgeleitete Small Anti Drone Missile bietet, gegebenenfalls im Zusammenwirken mit weiteren Effektoren, wie etwa einer Rohrwaffe oder einem Laserwirksystem.

Die technologische Entwicklung von Lasern hat in den vergangenen Jahren bedeutende Fortschritte erzielt. Wie schätzen Sie die zukünftige Nutzung von Lasern in der Luftverteidigung ein und wo legen Sie hier firmenseitig die Schwerpunkte?

Ja, das ist richtig. Ein Beleg für diese Fortschritte ist die gerade in diesen Tagen erfolgreich abgeschlossene Erprobung eines Marinelaserdemonstrators auf der Fregatte SACHSEN. Die Bundeswehr hat dabei erstmals eine Hoch-

energielaserwaffe erfolgreich getestet. Verantwortlich für die Entwicklung des Laserwaffendemonstrators war die Arbeitsgemeinschaft Hochenergielaser Marinedemonstrator, bestehend aus MBDA Deutschland und Rheinmetall Waffe Munition. Ein zukünftiges Laserwaffensystem für die Marine eignet sich insbesondere zur Abwehr von Drohnen, Drohnenschwärmen oder angreifenden Schnellbooten im Nah- und Nächstbereich. Diese Fähigkeit konnten wir in einem ersten Schritt bereits nachweisen.

Jetzt geht es darum, Reichweite und Stabilität auch unter ungünstigen Umweltbedingungen zu erhöhen und damit auch unser Zielspektrum kontinuierlich zu erweitern. Dazu nutzen wir insbesondere die Erkenntnisse aus der Erprobung des Laserwaffendemonstrators an Bord der Fregatte SACHSEN. Gleichzeitig stehen wir im engen Austausch mit den Streitkräften, wie der Laser innerhalb von Marine, Heer und Luftwaffe genutzt werden kann.

Herr Gottschild, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führte Rainer Krug

▼ Luftbild des Standortes der MBDA Deutschland in Schrobenhausen.
Foto: MBDA Deutschland GmbH

